

den von Werelä unterzeichnen, der die Gränzen zwischen Schweden und Rußland unverändert ließ. Die anfängliche Beliebtheit des Königs bei den Schweden war geschwunden, als diese seine Sucht zur Verschwendung bemerkten. Als er den Plan gefaßt hatte, wie ein zweiter Gustav Adolph mit einem schwedischen Heere an der Küste der Normandie zu landen, um die unglückliche Königin Marie Antoinette zu befreien, wurde er auf einem Maskenball im März 1792 vom schwedischen Edelmann Ankarström durch einen Pistolenschuß tödtlich verwundet und starb bald darauf. In der Regierung von Schweden folgte ihm sein Sohn Gustav IV., anfangs noch minderjährig, von 1792—1809.

Seit der Erwerbung der Krimm durch Potemkin den Taurier 1783 und der unbedingten Herrschaft dieses Günstlings, dachte in Rußland Katharina II. nur an die Zerstörung des türkischen Reichs und hatte deshalb schon 1780 einen Bund mit Oesterreich geschlossen, den Bund mit Friedrich II. aber, der keine weitere Vergrößerung Rußlands wollte, nicht erneuert. Nach der berühmten Zusammenkunft Josephs II. mit Katharina in Cherson 1787 brach der Krieg der beiden Fürsten mit der Pforte aus, hatte aber anfangs keine glänzenden Erfolge, denn der mit Schweden ausgebrochne Krieg schwächte Rußlands Angriffskraft und das fehlerhafte Cordonsystem, das der von Joseph II. begünstigte General Laschy anwendete (200000 Oesterreicher wurden nach demselben, statt vereinigt in die Türkei einzudringen, zum Schutze der ausgedehnten Gränzen Ungarns in kleine Truppenkörper zerstückelt) erleichterte den Türken einen verwüstenden Einfall in das Banat. Zwar erstürmte darauf Potemkin noch 1788 Oczakow, der neue Befehlshaber der Oesterreicher, der bewährte Laudon, eroberte 1789 Belgrad und der russische Feldherr Suworoff siegte am Flusse Rimnik, aber nun drohten England und Preußen zu Gunsten der Pforte dazwischen zu treten. Da Joseph II. jetzt starb, so hatte sein Nachfolger und Bruder, Kaiser Leopold II. (da Toskana eine österreichische Secundogenitur war, so nahm Leopold bei seiner Thronbesteigung seinen ältern Sohn Franz als Kronprinzen nach Wien mit, sein jüngerer Sohn Ferdinand trat aber schon 1790 die Regierung von Toskana an) schwierige Verhältnisse zu ordnen: denn Ungarn war in Gährung und die Niederlande im Aufruhr, ein preußisches Heer aber stand an der Gränze von Böhmen. Wahrscheinlich wäre auch Leopold unter diesen schwierigen Umständen auf die Vorschläge des preußischen Ministers Herzberg auf dem Congreß von Reichenbach im Sommer 1790 eingegangen, nach welchen Preußen von Polen Danzig erhalten, Polen aber Galizien zurückbekommen und Oesterreich dafür durch Abtretungen von der Pforte ent-